



GERO-NEWS

Mitgliederzeitschrift
Verkaufspreis:
unbezahlbar!

Siebte AUSGABE,
Juli 2007

Immer wieder, wenn es Sommer wird oder was als solcher bezeichnet werden kann, tauchen die Gero-News auf. Dieses Mal ist es die siebte Ausgabe.

Inhaltverzeichnis der Gero-News VII:

Vorstellung des Vorstandes und der BeiratInnen	Seite 2
Auszug aus den Vereinsstatuten	Seite 2
Tätigkeiten des Vereins 2006/2007	Seite 3
Informationen vom Gero-Center	Seite 3
Informationen über „aktivtreff“	Seite 3
Bilder von der Eröffnung des „aktivtreffs“	Seite 7

Vorstandsmitglieder und BeiratInnen:

Hr. Dr.	Walli Johannes	Präsident
Hr. Dr.	Neubauer Christian	Vizepräsident
Hr. Dr.	Huber Hans Dietmar	Kassier
Fr.	Leibezeder Romana	Schriftführerin
Fr.	Marianne Mayrhofer	Beirätin für Kooperation und Vernetzung

Hr.	Wallner Stefan	Beirat für Aus- und Fortbildung
Fr. Dr.	Beran-Praher Margit	Beirätin für Information und Kultur
Hr.	Werner Unterstab	Beirat für Kooperation und Vernetzung
Fr. Dr.	Regelinde (Sissy) Jost-Ruttner	Beirätin für Information und Kultur
Fr. Mag.	Nadja Nawar	Beirätin für Prävention
Hr. Mag.	Karl Ruf	Beirat für Prävention
Fr, Mag.	Anna Ortner	Beirätin für Aus- und Fortbildung

Da zur Zeit die Anzahl der neuen Mitglieder wächst, erscheint es ratsam, die Vereinsstatuten in Erinnerung zu rufen.

Auszug aus den Vereinsstatuten:

§ 1 Zweck des Vereins

- 1) Der Verein bezweckt die Förderung der Lebensqualität vorwiegend im höheren Alter und soll Ansprechpartner für Bereiche des höheren Lebensalters sein. Der Verein ist somit vorwiegend im Gesundheitsbereich tätig.

Ziele sind u.a.:

- Verbesserung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen
 - Förderung von sozialen Fähigkeiten und Eigenverantwortung
 - Mobilisation durch Motivation
 - Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden
 - Knüpfen von Kontakten
 - Integration in Familie und Partnerschaft
 - Verbesserung interkultureller Beziehungen
- 2) Der Verein unterstützt und fördert die Aus- und Weiterbildung aller, die sich mit dem höheren Lebensalter beruflich oder privat beschäftigen.
 - 3) Der Verein dient als Vermittlungsstelle vorwiegend für Personen, die sich mit Problemen des höheren Lebensalters beschäftigen.
 - 4) Ein spezielles Anliegen des Vereins ist Forschung und das wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gerontologie.

Informationen über Gero-Center:

Mitgliedsbeiträge:

10 Euro/Jahr, Spenden sind immer willkommen.

Projekt Homep-Age:

www.gerocenter.at

Planungen für 2006/2007

Weiterhin Teilnahme an der Plattform und kreative Anregungen für neue Projekte.

Tätigkeiten des Gero-Centers 2006/2007:

Teilnahme an der Plattform: Treffen

15.2.2006, 16.3.2006, 4.4.2006 und 17.10.2006
22.1.2007 und 20.6.2007

Aktive Mitarbeit bei der Erstellung des Konzeptes "Aktivtreff".

Fr. Romana Leibezeder, Fr. Anna Ortner und Fr. Marianne Mayrhofer

Treffen:

24.4.2006, 8.5.2006, 22.5.2006, 9.6.2006, 11.9.2006, 25.9.2006, 4.10.2006, 9.10.2006,
6.11.2006 und 4.12.2006
22.1.2007, 5.3.2007, 9.5.2007 und **20.6.2007 Eröffnung des „Aktiv-Treffs“**

Generalversammlungen im Gero-Center:

23.1.2007

Informationen über das gemeinsame Projekt der Plattform: "Aktiv-Treff"

Trägerschaft: pro mente

In Kooperation mit: Caritas, Gero-Center, O.Ö. Hilfswerk und O.Ö. Volkshilfe

TeilnehmerInnen der Projektgruppe:

Fr. Lucia Straschill (Pro mente, Koordinatorin), Fr. Romana Leibezeder, Fr. Anna Ortner, Fr. Marianne Mayrhofer (alle Gero-Center), Fr. Karin Thallinger (O.Ö. Volkshilfe), Hr. Martin Eilmannsberger (Caritas) und Fr. Karin Kreuzer (O.Ö. Hilfswerk).

Weiters sind noch die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu erwähnen, die tatkräftig mithelfen, dass der „aktivtreff“ so gut funktioniert.

Linz, am 19. Juni 2007
Unterlage zum Pressegespräch

Der „Aktivtreff“ ist ein neues und sehr leicht zugängliches Angebot für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Linz, das schon jetzt, in der Pilotphase, sehr erfolgreich ist. Das zeigen die stetig steigenden BesucherInnen-Zahlen.

Immer mehr Menschen erreichen ein höheres Lebensalter. Demenz wiederum ist die häufigste psychische Erkrankung im Alter. Für die absehbare Entwicklung tut jetzt Vorsorge not.

So könnte der „aktivtreff“ als gemeinsames Projekt großer Hilfsorganisationen zum Modell für ganz Oberösterreich werden. Doch ist derzeit nicht einmal in Linz die Finanzierung gesichert.

Seit Anfang Jänner gibt es neue Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige: Im „aktivtreff“ Am Bindermichl in Linz bieten Fachleute jeden Mittwoch, immer nachmittags, Gesprächsrunden, Gedächtnistraining und Biografiearbeit in angenehmer Atmosphäre. Angehörige finden hier Entlastung und professionelle Beratung.

50 Prozent Zuwachs in vier Monaten.

Ein Angebot, das schon jetzt, nach den ersten Monaten der Pilotphase und noch vor der offiziellen Eröffnung, sehr erfolgreich ist. Das zeigen die stetig steigenden BesucherInnen-Zahlen: Schon im ersten Halb-Monat nutzten 16 Personen das am 17. Jänner gestartete Angebot im „aktivtreff“. Im Februar waren es 26 BesucherInnen. 29 BesucherInnen kamen im März, 34 im April und 40 Personen mit Demenz-Erkrankung im Mai. Damit ist in nur vier Monaten der Zahl jener Menschen, welche die Unterstützung durch das Fachpersonal des aktivtreff genutzt haben, um mehr als 50 Prozent gestiegen. Die Auslastungsgrenze wurde damit schon vor der offiziellen Eröffnung immer wieder erreicht.

Acht von zehn Menschen mit Demenzerkrankung werden zu Hause von nahen Angehörigen gepflegt.

Das kann zur Überforderung der Pflegenden und zum Verlust von sozialen Kontakten für die Erkrankten führen. Das heißt, dass mindestens 80 Prozent der Menschen, die zum Teil durch Demenz sehr schwer eingeschränkt sind, von nahe stehenden Angehörigen zu Hause versorgt werden, wobei in der Regel ein Familienmitglied die Hauptlast trägt. Das birgt die Gefahr physischer und psychischer Störungen sowie die Gefahr der sozialen Isolation durch die Betreuungssituation.

Was ist nun das konkrete Angebot im aktivtreff?

Zusammengefasst könnte man sagen, dass hier Menschen mit Demenz die Chance auf Gemeinschaftserlebnisse finden können. Eine Gruppe von Fachleuten bemüht sich, dafür eine „Wohlfühlatmosphäre“ zu schaffen. Auf dem therapeutischen Programm stehen vor allem Gedächtnistraining, Gesprächs- und Erinnerungsrunden sowie Biografiearbeit.

Demenz ist grundsätzlich eine „demokratische Krankheit“, also eine, die jeden betreffen kann; die Zahl der Erkrankungen steht aber in direktem Zusammenhang mit dem Lebensalter. Anders gesagt: Demenz ist die häufigste psychiatrische Erkrankung alter Menschen. So erkrankt etwa jeder dritte Mensch über 90 an diesem Leiden. Ab 80 Lebensjahren ist etwa jede vierte Person betroffen. Die aktuelle Entwicklung der Bevölkerung, durch eine steigende Lebenserwartung bedingt, wird zu einer Zunahme der Demenz-Erkrankungen führen. Eine Prognose für 2030 geht von einem Anstieg um mehr als zwei Drittel auf etwa 170.000

Erkrankte in ganz Österreich aus. Auf diese Veränderung der Gesellschaft muss rechtzeitig reagiert werden.

Starker Anstieg an Demenz-Erkrankungen prognostiziert.

Konkret wird eine starke Zunahme von Personen zwischen 75 und 85 Jahren und darüber hinaus erwartet. Die Prognose innerhalb der EU besagt, dass im Jahr 2025 bereits ein Drittel der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein wird. In der Fachliteratur wird ein exponentielles Ansteigen der Demenzerkrankungen mit dem Lebensalter beschrieben. Es heißt, dass 3 Prozent der über 65jährigen an diesem psychiatrischen Leiden erkranken. Bei den über 74jährigen sind es 9 Prozent, zwischen 75 und 79 sind es 12 Prozent, zwischen 80 und 90 Jahren 24% und bei Menschen mit einem Lebensalter von über 90 Jahre sind es mindestens 30 oder gar 50 Prozent.

Wie viele sind nun in Österreich von einer Demenz-Erkrankung direkt betroffen? Die aktuellen Zahlen für Österreich differieren und schwanken zwischen 80.000 und 120.000 Menschen. Die Prognosen gehen jedenfalls von einer sehr deutlichen Zunahme der Erkrankungen aus: Für 2030 wird angenommen, dass 168.000 Menschen an Demenz leiden; die Prognose für 2050 liegt bei etwa 233.000 Menschen.

Wichtig ist es, die Angehörigen von Menschen mit Demenz nicht alleine zu lassen mit der psychischen, sozialen und auch körperlichen Belastung der Pflege und Betreuung eines nahen Angehörigen. Um trotz knapper werdender Ressourcen im Sozial-Bereich notwendige Unterstützung anbieten zu können, wurden für den „aktivtreff“ die Kapazitäten großer Hilfsorganisationen gebündelt: Caritas, Hilfswerk und Volkshilfe arbeiten hier unter der Trägerschaft von pro mente Oberösterreich zusammen. **Initiiert wurde das Projekt vom Gero-Center**; das Amt der OÖ. Landesregierung und der Magistrat Linz haben Unterstützung zugesagt.

Es ist dies ein für ganz Oberösterreich neues Modell der Kooperation.

Denn nicht nur die personellen, räumlichen und strukturellen Ressourcen werden gebündelt, auch das in den einzelnen Sozial-Organisationen vorhandene Fachwissen aus Jahrzehnten praktischer Arbeit wird gemeinsam genutzt. Der „aktivtreff“ ist damit zu einer neuen zentralen Stelle für Informationen rund um das Thema Demenz im Raum Linz geworden. Weiters ist dieses Hilfsangebot für die Betroffenen sehr kostengünstig und für die Anbieter relativ leicht zu organisieren.

Zu den Stärken des Modells „aktivtreff“ zählt weiters die Möglichkeit, die Betreuung eines Angehörigen mit einer persönlichen Beratung für die Pflegenden durch ein geschultes multidisziplinäres Team zu kombinieren. Dieses Team besteht aus AltenfachbetreuerInnen, Gedächtnistrainerin, DiplomsozialarbeiterInnen, einer Psychologin, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie – punktuell - aus ExpertInnen für Vorträge und Schulungen.

Was "erspart" sich nun die öffentliche Hand, wenn die Aufnahme in ein Heim um Monate oder gar Jahre hinausgezögert werden kann, da der Angehörige durch die Entlastung, Information und Betreuung im aktivtreff länger in der Lage ist, die Pflege zu leisten? Sehr viel, wie die folgenden Zahlen zeigen. Die Fachliteratur geht bei der Betreuung eines Menschen mit Demenz von 13.635€ jährlich an Nettokosten aus, gemeint sind hier die „demenzspezifischen Kosten“. Wobei sich diese Kosten auf Familie und öffentliche Hand verteilen. Im Übrigen sehr ungleich: Zwei Drittel (65%) haben die Familien, ein Drittel (35%) hat die öffentliche Hand zu tragen. Ein Heimplatz kostet mindestens 2000 Euro im Monat. Das ist ein Richtwert, der sich aus 55,15€/Tag plus 80% des Pflegegeldes ergibt.

Kostenintensiv ist auch die Kurzzeitpflege. Diese wird etwa für zwei Wochen gebucht, weil der oder die pflegende Angehörige selbst erkrankt ist. Die Tagessätze für Kurzzeitpflege schwanken von Heim zu Heim. Als Richtwert für 14 Tage Pflege sind etwa 1100 Euro zu veranschlagen.

Der aktivtreff unterstützt nun das betreuende System „Familie“ in vielfältiger Weise: Durch zeitliche Entlastung, fachliche Schulung und psychosoziale Betreuung der pflegenden Angehörigen sowie durch das Verfügbarmachen medizinischer und therapeutischer Hilfen für den Menschen mit Demenz, aber auch durch eine allgemeine Verbesserung der Lebensqualität für alle Betroffenen. All das kann etwa einen Heimaufenthalt um ein Jahr oder gar bis zu zwei Jahre hinauszögern. Damit werden – vor allem der öffentlichen Hand – erhebliche Kosten erspart. Gleichzeitig können Menschen mit Demenzerkrankung möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben, ein gerade für diese Erkrankung ganz wichtiger, gesundheitsfördernder Umstand.

Der aktivtreff wird derzeit evaluiert, um den Erfolg des Angebotes auch durch Methoden der Soziologie zu überprüfen. „pro mente prävention“, das „Institut für seelische Gesundheitsförderung“ von pro mente Austria, führt diese gemeinsam mit der Abteilung Soziologie der Universität Salzburg durch.

Neues Angebot für Angehörige.

Seit dem 6. Juni 07 gibt es ein ganz neues Angebot für die Angehörigen von Menschen mit Demenz: Die Angehörigengruppe, der so genannte "Angehörigentreff", bietet einmal im Monat die Möglichkeit, sich mit anderen pflegenden Angehörigen über die gemeinsamen Erfahrungen auszutauschen, im persönlichen Gespräch Verständnis für den oft nicht leichten Pflege-Alltag zu finden, aber auch, um sich durch Weiterbildung das notwendige Wissen für eine nachhaltige Betreuung zu holen. Schon bisher war und ist es jeden Mittwoch Nachmittag für pflegende Angehörige möglich, im aktivtreff professionelle psychosoziale Beratung zu erhalten und praktische Tipps für konkrete Unterstützung im Alltag.

"Bei Euch ist es sehr schön!" Die Rückmeldungen der BesucherInnen sind sehr positiv. „Ich komme gerne zu Euch!“, bekommen die Fachkräfte im aktivtreff zu hören. Aber auch kleine Erfolge der therapeutischen Arbeit werden bemerkt: „Dass ich das noch alles weiß!“, freut sich ein Besucher. Oder: „Mein Gott, das habe ich sicher schon seit 50 Jahren nicht mehr gesungen!“. „Ich komme nächste Woche wieder“, meint eine Besucherin. Und tut es auch, wie die allermeisten.

Positiv fallen auch die Rückmeldungen der Angehörigen aus: „Ich suche schon so lange etwas. Für meinen Mann“, sagt eine ältere Frau. „Das ist direkt gut, wenn man einmal ein bisserl was erledigen kann. Es ist eh immer soviel!“, sagt eine Besucherin, die den aktivtreff-Nachmittag für etwas Freizeit von der Pflege nutzt. Eine andere ergänzt: „Ich muss mich erst daran gewöhnen, frei zu haben!“ Die Angehörigen können mit einem guten Gefühl einen Nachmittag für sich nutzen: „Na, die haben so eine Gaudi da. Das ist super. Daheim ist ihnen eh immer so fad...“

Der aktivtreff findet jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr in der Teufelstraße 7, Am Bindermichl in Linz, statt. 12 Plätze stehen zur Verfügung, um telefonische Anmeldung unter 0 664 845 62 50 wird gebeten. Für Kaffee und Kuchen werden drei Euro Unkostenbeitrag eingehoben.

Bilder von der „heißen“ Eröffnung des „aktivtreffs“ am 20.6.2007



Fr. Anna Ortner und Fr. Marianne Mayrhofer vom Gero-Center mit Besucherinnen der Eröffnung des „aktivtreffs“

Hr.Doz. Dr. Werner Schöny (Obmann pro mente O.Ö.) und Fr. Ingrid Holzhammer, Sozial-Stadträtin und Vizebürgermeisterin

„Hoffentlich ist das Gesprächsthema die Finanzierung des „Aktivtreffs“



Fr. Fini Mair (Geschäftsführerin Caristas), Fr. Dr. Tischler (Geschäftsführerin O.Ö.Hilfswerk) und Dr. Hans Huber (Gero-Center) beim gemütlichen Plausch